

Behinderte Musiker geben ein Konzert

„You are the sunshine of my life“, singt Sandra ins Mikrofon, während Henning, Edmund und Dominik Keyboard, Schlagzeug und Gitarre bedienen - auf den ersten Blick eine Rockband wie viele andere. Erst bei näherem Hinsehen erkennt man, dass die vier jungen Leute leicht behindert sind. Sie bilden den harten Kern der Band HED-K-Rockers der Musikschule im Fachbereich Bildung. Am Samstag, 18. März, ist die Gruppe beim „2. Musikfestival der besonderen Art“ zu hören: Von 13 bis 18 Uhr musizieren in E 4,14 Menschen mit und ohne Behinderung. 14 Gruppen und Solisten hat die Abteilung Musiktherapie zusammen getrommelt. Außer den beiden hauseigenen Bands der Musikschule - den HED-K-Rockers und der SIMU-Band - treten junge Menschen aus Behindertenwerkstätten und Sonderschulen aus Mannheim und Umgebung auf. Zu hören gibt es Hip-Hop, Rock-Oldies, Schlager und Pop. Im Chorsaal gibt es eine Ausstellung außergewöhnlicher Musikinstrumente, an denen die Besucher auch experimentieren können. Der Eintritt ist frei. red

Lkw-Fahrer versorgt Unfallopfer

Verletzter Radler am Straßenrand: Heddeshheimer Handwerksmeister organisiert Hilfe

Von unserem Redaktionsmitglied
Christine Maisch-Straub

Die Narben sind fast verheilt. Doch die Erinnerungen an den schweren Unfall begleiten den Mannheimer Werner Jäger bis zum heutigen Tag: Ein sommerlicher Rennradausflug endete für den Kurpfälzer im Krankenhaus. Dass er jedoch so schnell vom Notarzt versorgt werden konnte, das verdankt er dem schnellen und selbstlosen Handeln von Thorsten Gehrman. Jetzt wurde der 38-jährige Heddeshheimer für seinen Einsatz mit der Auszeichnung „Kavalier der Straße“ geehrt.

Gut gelaunt und zufrieden mit seiner sportlichen Leistung kehrte Werner Jäger an jenem Tag von einer Tour aus dem Odenwald zurück. Kurz vor einer Ampel auf der Koblenzer Straße passierte es. Der kurze Moment des Zögerns, die Überlegung: Absteigen oder noch einen kleinen Schlenker fahren? Das plötzlich kippende Rad, die Spezialschuhe auf den Systempedalen, die Hände am Lenker. . . Noch heute sieht Werner Jäger jede Einzelheit des Un-

falls vor sich, der sich immer wieder wie in Zeitlupe vor seinem geistigen Auge abspult: „Es ging so unerwartet schnell, dass ich den Aufprall weder mit den Händen, noch mit den Füßen abmildern konnte.“ Der Käfertaler schlug mit voller Wucht auf den Asphalt. Ein Schmerz in der linken Hüfte machte sich breit: „Ich konnte nicht mehr alleine aufstehen.“

Glücklicherweise hielt Thorsten Gehrman mit seinem Lkw auf der gegenüberliegenden Straßenseite an, half dem Verletzten auf das rechte Bein und wendete seinen Wagen, damit sich Werner Jäger an der Ladefläche festklammern konnte. Spontan bot der 38-jährige Stuckateur-Meister an, den Verunglückten samt Rad nach Hause zu fahren. „Doch ich konnte vor lauter Schmerzen keinen einzigen Schritt mehr machen und auch nicht



mehr aufrecht stehen“, erinnert sich der Kurpfälzer. Deshalb verständigte Thorsten Gehrman per Handy einen Rettungswagen. In der Klinik stellte sich dann leider rasch heraus, dass Werner Jäger einen Oberschenkelhalsbruch erlitten hatte: „Ich wurde geschraubt, vernagelt, musste monatelang in die Rehaklinik.“

Und sein „Retter“ scheute sich nicht - trotz aller Arbeit, die damals in seinem Stuckateur-Betrieb liegen blieb - nochmals eine volle Stunde zu opfern, „um mein Fahrrad mit seinem Lkw zu mir nach Hause zu fahren und meine Frau zu verständigen. Ich finde Herrn Gehrman's Hilfsbereitschaft einfach bewundernswert“, sagt der Käfertaler. Deshalb schlug er den Handwerksmeister für die „MM“-Aktion „Kavalier der Straße“ vor.

i Wenn auch Sie einen „Kavalier der Straße“ kennen, schreiben Sie bitte dem „Mannheimer Morgen“, zu Händen von Heike Müller, Dudenstraße 12-26, 68167 Mannheim. Mehr im Internet unter: www.kavalier-der-strasse.com



Tatkraft und Umsicht: „Kavalier der Straße“ Thorsten Gehrman. Bild: Rittelmann